



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

IQB-Bildungstrend 2018

**Mathematische und naturwissenschaftliche
Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I
im zweiten Ländervergleich**



Petra Stanat
Stefan Schipolowski
Nicole Mahler
Sebastian Weirich
Sofie Henschel
(Hrsg.)

- Ziele der IQB-Bildungstrends als Bestandteil des nationalen Bildungsmonitorings
- Anlage der Studie und Hinweise zur Ergebnisinterpretation
- Ergebnisse zur Überprüfung des Erreichens der KMK-Bildungsstandards:
 - Veränderungen zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Trend)
 - Ergebnisse für das Jahr 2018
 - Geschlechtsbezogene Disparitäten
 - Soziale und zugewanderungsbezogene Disparitäten
- Zusammenfassung zentraler Ergebnisse



Ziele der IQB- Bildungstrends als Bestandteil des nationalen Bildungsmonitorings

IQB-Bildungstrends als Bestandteil der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring



- Bildungstrends liefern **Beschreibungen** von Ergebnissen zur Bildungsqualität als **Rückmeldung** an verantwortliche Akteure und Öffentlichkeit.
- Entscheidender Fokus: **aktueller Stand** und **Trends** bezogen auf die Bildungsstandards der KMK.
- Ziel: Erreichen eines **hohen Niveaus** bezogen auf Bildungsstandards und **geringe Länderunterschiede**.
- **Interpretation vor dem Hintergrund der Herausforderungen**, die im Bildungssystem bestehen und sich zwischen den Ländern erheblich unterscheiden (z. B. Inklusion, Zuwanderung, Veränderungen in der Schulstruktur, Lehrkräftemangel). Beispiele ...

Veränderungen in der Heterogenität der Schülerschaft: Zuwanderungshintergrund (Tab. 9.1, S. 299)

Land	ohne Zuwanderungs- hintergrund	mit Zuwanderungshintergrund								nicht zuzuordnen	
		insgesamt		ein Elternteil im Ausland geboren		zweite Generation		erste Generation			
	gültige %	gültige %	+/-	gültige %	+/-	gültige %	+/-	gültige %	+/-	%	+/-
Baden-Württemberg ¹	56.8	43.2	14.0	15.7	3.4	20.7	7.7	6.8	2.9	2.5	-13.1
Bayern ¹	71.1	28.9	4.1	11.7	1.3	11.9	1.7	5.4	1.1	12.7	-10.6
Brandenburg	87.9	12.1	3.9	5.1	-0.3	2.4	1.3	4.6	2.9	2.6	-6.1
Hessen	55.3	44.7	8.3	14.8	2.0	20.3	2.1	9.6	4.2	5.1	-4.9
Mecklenburg-Vorpommern ¹	90.6	9.4	1.5	3.1	-0.6	1.8	0.5	4.5	1.6	2.8	-19.9
Niedersachsen	66.5	33.5	10.5	11.6	2.7	14.1	3.4	7.8	4.4	2.7	-3.9
Nordrhein-Westfalen ^{1,2}	61.3	38.7	5.0	14.2	2.4	18.7	1.1	5.8	1.4	19.6	-2.4
Rheinland-Pfalz ^{1,2}	66.2	33.8	8.7	12.0	1.7	15.6	4.1	6.2	2.8	16.9	-5.5
Sachsen	88.4	11.6	1.6	5.3	-0.3	2.6	1.2	3.6	0.7	13.8	-3.5
Sachsen-Anhalt	87.3	12.7	5.7	4.8	0.9	2.8	1.5	5.1	3.3	3.0	-7.1
Schleswig-Holstein ^{1,2}	77.7	22.3	5.1	9.8	1.8	7.8	1.0	4.7	2.3	24.9	-1.6
Thüringen	89.9	10.1	2.3	3.8	-1.0	2.4	1.0	3.9	2.3	2.6	-5.1
Berlin	52.9	47.1	-	19.3	-	18.4	-	9.4	-	5.1	-41.6
Bremen	50.1	49.9	-	15.4	-	24.6	-	9.8	-	4.3	-48.8
Saarland ²	67.0	33.0	-	11.3	-	13.9	-	7.8	-	23.5	-26.4
Deutschland	66.4	33.6	6.8	12.4	1.9	14.8	2.5	6.4	2.4	11.5	-8.1

¹ Die Befunde stehen für das Jahr 2012 und für Trendanalysen aufgrund eines Anteils von 20 - 30 % fehlender Daten unter Vorbehalt

² Die Befunde stehen für das Jahr 2018 und für Trendanalysen aufgrund eines Anteils von 20 - 30 % fehlender Daten unter Vorbehalt.

Für Berlin, Bremen und das Saarland können nur für das Jahr 2018 Ergebnisse zu zugewanderungsbezogenen Disparitäten berichtet werden, da die erforderlichen Informationen für das Jahr 2012 für weniger als 70 % der Jugendlichen vorliegen.

Für das Land Hamburg können keine Ergebnisse zu zugewanderungsbezogenen Disparitäten berichtet werden, da die erforderlichen Informationen für weniger als 70 % der Jugendlichen vorliegen (vgl. Kapitel 3.1).

Fett gedruckte Werte sind statistisch signifikant ($p < .05$).

Veränderungen in der Heterogenität der Schülerschaft: Sonderpädagogischer Förderbedarf (Tab. 4.1/4.2, S. 133f.)

Land	SuS mit SPF		SuS mit SPF in den Förderschwerpunkten LSE		SuS mit SPF in allgemeinen Schulen		SuS mit SPF in den Schwerpunkten LSE in allgemeinen Schulen	
	Anteil in %	+/-	Anteil in %	+/-	Anteil in %	+/-	Anteil in %	+/-
Baden-Württemberg ²	5.2	+1.0	3.3	+0.5	7.1	-	9.5	-
Bayern ¹	4.0	-0.2	2.4	-0.2	-	-	-	-
Berlin	7.1	+1.1	4.6	+0.3	66.2	+28.0	80.8	+34.3
Brandenburg	8.6	0.0	5.9	-0.1	41.8	+17.2	51.1	+22.3
Bremen	8.8	+2.0	6.6	+3.3	87.8	+49.6	92.5	+35.2
Hamburg	8.8	+2.6	6.8	+2.5	62.5	+46.8	69.5	+61.8
Hessen	6.0	+0.7	4.0	+0.5	23.3	+16.7	31.1	+23.6
Mecklenburg-Vorpommern	13.5	+1.2	10.6	+1.2	22.7	+5.4	23.9	+4.2
Niedersachsen ²	6.9	+2.4	5.0	+1.7	44.5	-	51.2	-
Nordrhein-Westfalen	7.0	+1.4	5.2	+1.0	40.8	+29.3	48.9	+36.7
Rheinland-Pfalz	6.2	+1.6	4.9	+1.3	25.8	+19.1	29.4	+22.6
Saarland ¹	5.0	+0.2	2.9	+0.4	-	-	-	-
Sachsen	8.1	+0.0	6.1	-0.1	26.3	+10.0	24.9	+11.1
Sachsen-Anhalt	9.3	-0.2	6.7	-0.5	28.7	+18.9	36.1	+25.1
Schleswig-Holstein	7.9	+1.9	5.7	+1.3	72.5	+28.2	83.8	+32.6
Thüringen	7.1	-1.0	5.2	-1.0	35.1	+15.8	40.8	+19.2
Deutschland	6.4	+1.1	4.5	+0.7	32.6	+20.1	39.4	+25.3

SuS = Schülerinnen und Schüler; SPF = sonderpäd. Förderbedarf; LSE = Förderschwerpunkte „Lernen“, „Sprache“, „emotionale und soziale Entwicklung“; +/- Veränderung gegenüber dem Schuljahr 2011/2012.

¹ Die Angaben zu Anzahl und Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf beziehen sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler in Förderschulen.

² Für das Schuljahr 2011/2012 liegen keine Angaben zu Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen vor.

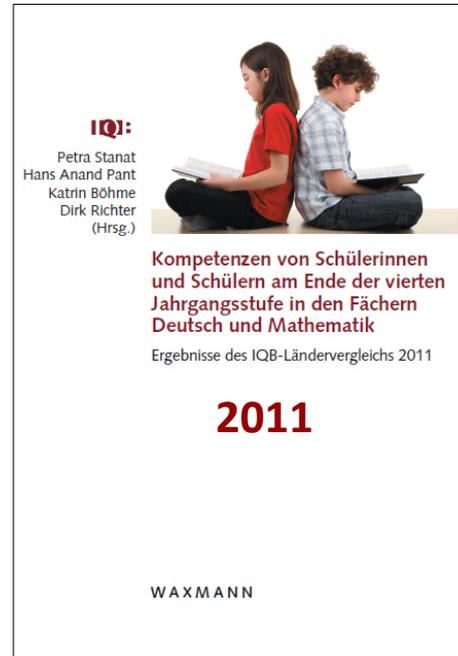
Quelle: Statistische Ämter der Länder und eigene Berechnungen.

IQB-Bildungstrends als Bestandteil der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring



- Bildungstrends liefern **Beschreibungen** von Ergebnissen zur Bildungsqualität als **Rückmeldung** an verantwortliche Akteure und Öffentlichkeit.
- Entscheidender Fokus: **aktueller Stand** und **Trends** bezogen auf die Bildungsstandards der KMK.
- Ziel: Erreichen eines **hohen Niveaus** bezogen auf Bildungsstandards und **geringe Länderunterschiede**.
- **Interpretation vor dem Hintergrund der Herausforderungen**, die im Bildungssystem bestehen und sich zwischen den Ländern erheblich unterscheiden. (z. B. Inklusion, Zuwanderung, Veränderungen in der Schulstruktur, Lehrkräftemangel). Beispiele...
- Entscheidend sind Entwicklungen **innerhalb der Länder**.
- Ergebnisse geben Hinweise darauf, in welchen Bereichen innerhalb der einzelnen Länder **Handlungsbedarf** besteht.

Nationales Bildungsmonitoring, 1. Zyklus: IQB-Ländervergleichsstudien



Nationales Bildungsmonitoring, 2. Zyklus: IQB-Bildungstrends



IQB:
Olaf Köller
Michel Knigge
Bernd Tesch
(Hrsg.)

**Sprachliche Kompetenzen
im Ländervergleich**

2009



IQB:
Petra Stanat
Hans Anand Pant
Katrín Böhme
Dirk Richter
(Hrsg.)

**Kompetenzen von Schülerinnen
und Schülern am Ende der vierten
Jahrgangsstufe in den Fächern
Deutsch und Mathematik**

Ergebnisse des IQB-Ländervergleichs 2011

2011



IQB:
Hans Anand Pant
Petra Stanat
Ulrich Schroeders
Alexander Roppelt
Thilo Siegle
Claudia Pöhlmann
(Hrsg.)

IQB-Ländervergleich 2012

Mathematische und naturwissenschaftliche
Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I

2012



IQB:
Petra Stanat
Katrín Böhme
Stefan Schipolowski
Nicole Haag
(Hrsg.)

IQB-Bildungstrend 2015

Sprachliche Kompetenzen
am Ende der 9. Jahrgangsstufe
im zweiten Ländervergleich

2015

WAXMANN



IQB:
Petra Stanat
Stefan Schipolowski
Camilla Rjosk
Sebastian Weirich
Nicole Haag
(Hrsg.)

IQB-Bildungstrend 2016

Kompetenzen in den Fächern Deutsch und
Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe
im zweiten Ländervergleich

2016

WAXMANN



IQB:
Petra Stanat
Stefan Schipolowski
Nicole Mahler
Sebastian Weirich
Sofie Henschel
(Hrsg.)

IQB-Bildungstrend 2018

Mathematische und naturwissenschaftliche
Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I
im zweiten Ländervergleich

2018

WAXMANN

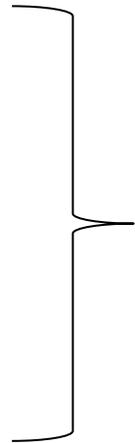


Anlage der Studie und Hinweise zur Ergebnisinterpretation

**→ Beispielaufgaben siehe
Internetseiten des IQB und
Kapitel 2 im Bericht**

Mathematik

- Zahl
- Messen
- Raum und Form
- Funktionaler Zusammenhang
- Daten und Zufall



Globalskala

Naturwissenschaftliche Fächer: Biologie, Chemie, Physik

- Fachwissen
- Erkenntnisgewinnung

Gesamtpopulation

Analysen zu den im Durchschnitt erreichten Kompetenzen (Kapitel 6):

- alle Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe, einschl. Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen und an Förderschulen
- nur Jugendliche, die seit mind. einem Jahr in Deutschland unterrichtet wurden

Teilpopulationen

Analysen zum Erreichen der Bildungsstandards (Kapitel 5):

- **Mathematik:** Bildungsstandards für HSA und MSA → alle auf Grundlage der Bildungsstandards („zielgleich“) unterrichteten Neuntklässlerinnen und Neuntklässler, unabhängig vom angestrebten Abschluss
- **Naturwissenschaftliche Fächer:** Bildungsstandards für den MSA → Neuntklässlerinnen und Neuntklässler, die mindestens den MSA anstreben

Kompetenzstufen und Standarderreicherung im Fach Mathematik



Kompetenzstufen	Hauptschulabschluss (HSA)	Mittlerer Schulabschluss (MSA)
V	Optimalstandard	Optimalstandard
IV		Regelstandard plus
III	Regelstandard plus	Regelstandard
II	Regelstandard	Mindeststandard
I.b	Mindeststandard	unter Mindeststandard
I.a	unter Mindeststandard	

Kompetenzstufen und Standarderreichung in den naturwissenschaftlichen Fächern

Kompetenzstufen	Mittlerer Schulabschluss (MSA)
V	Optimalstandard
IV	Regelstandard plus
III	Regelstandard
II	Mindeststandard
I	unter Mindeststandard

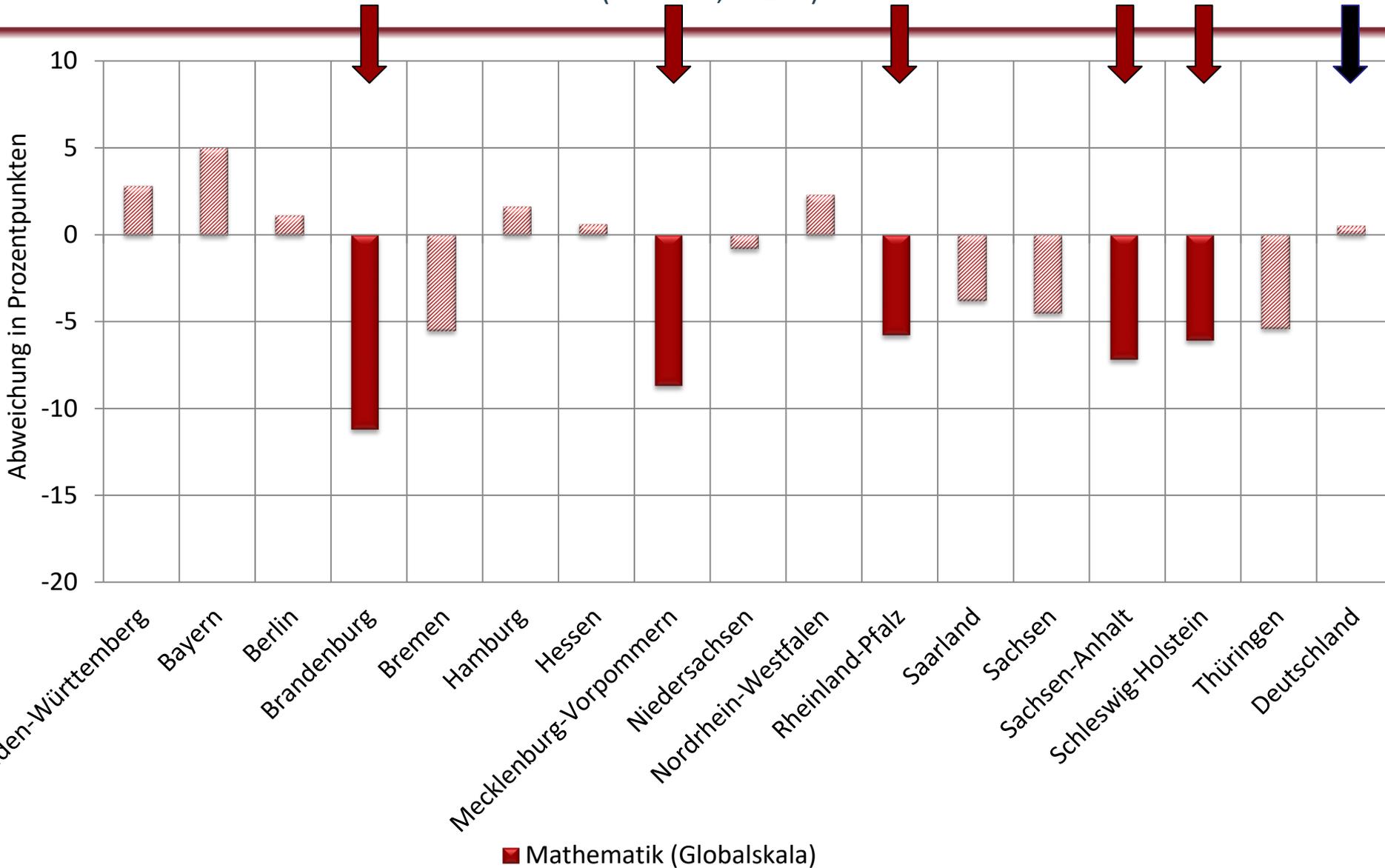
- Insgesamt 44.941 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe aus 1.462 Schulen in allen 16 Ländern
- darunter 124 Förderschulen
- jeweils fast zwei Drittel der getesteten Jugendlichen bearbeiteten Aufgaben zum Fach Mathematik ($N = 25.371$) bzw. zu den naturwissenschaftlichen Fächern ($N = 25.541$)

- Erhebungen erfolgten in der 9. Klasse, also ein Jahr vor dem MSA.
- Signifikante Unterschiede sind in den Grafiken und Tabellen gekennzeichnet (z. B. durch Fettdruck und ausgefüllte Balken) und nur diese sollten interpretiert werden.
- Rangplatzunterschiede sollten grundsätzlich nicht interpretiert werden.



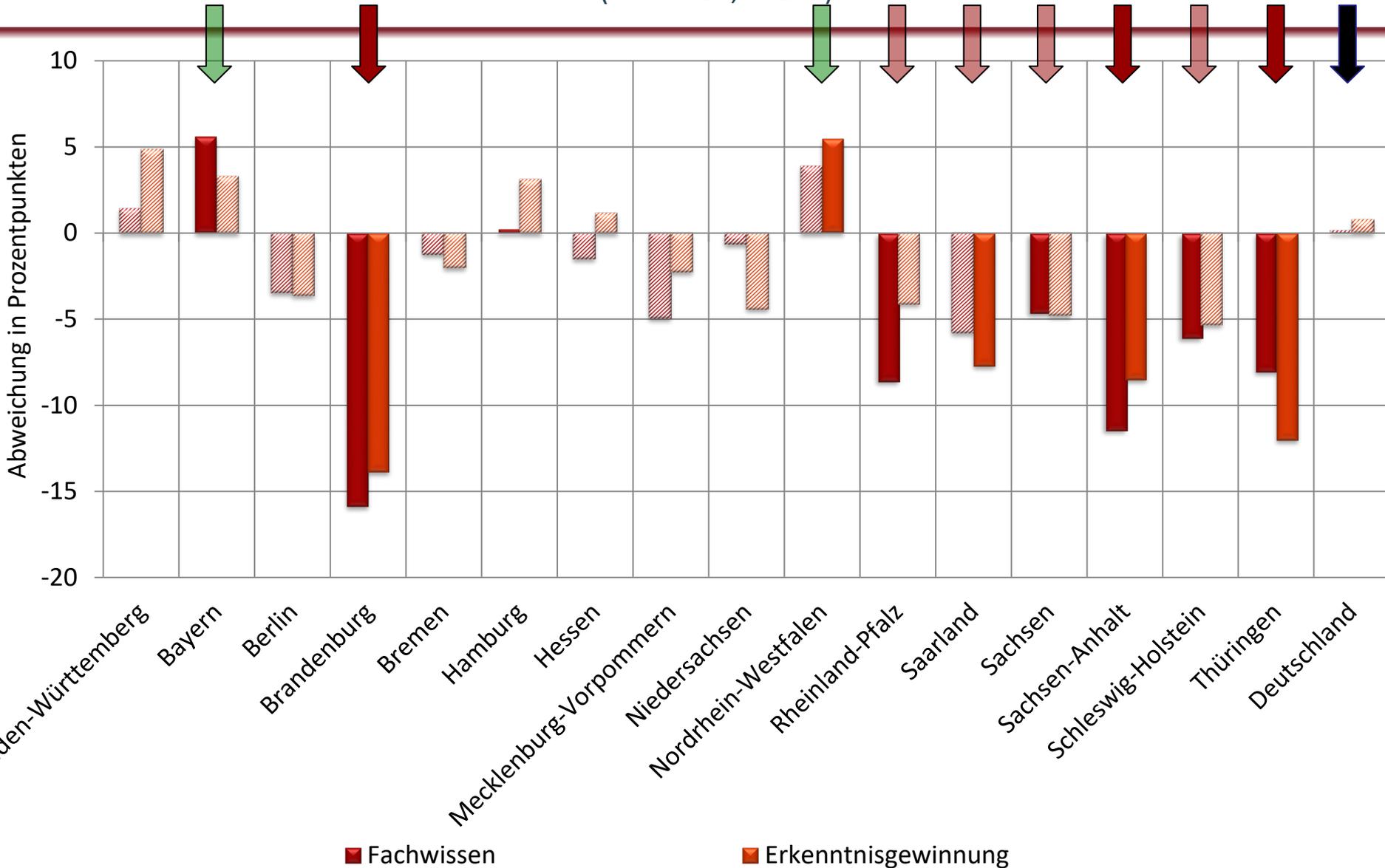
Trend:
Veränderungen zwischen
den Jahren 2012 und 2018
insgesamt

Veränderungen in den Anteilen von Jugendlichen, die die Regelstandards im Fach Mathematik erreichen oder übertreffen, zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Abb. 5.3, S. 163)

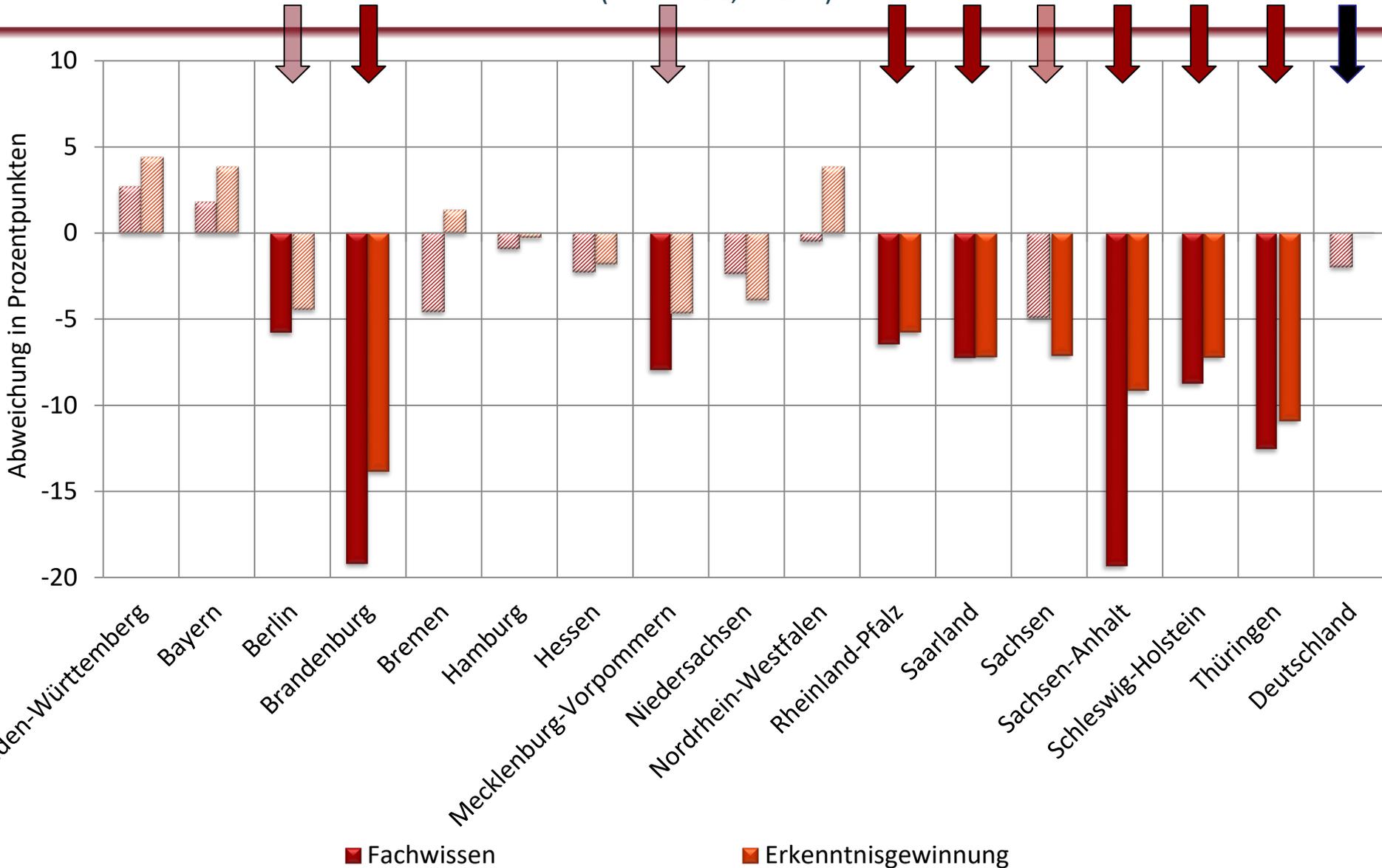


■ Mathematik (Globalskala)

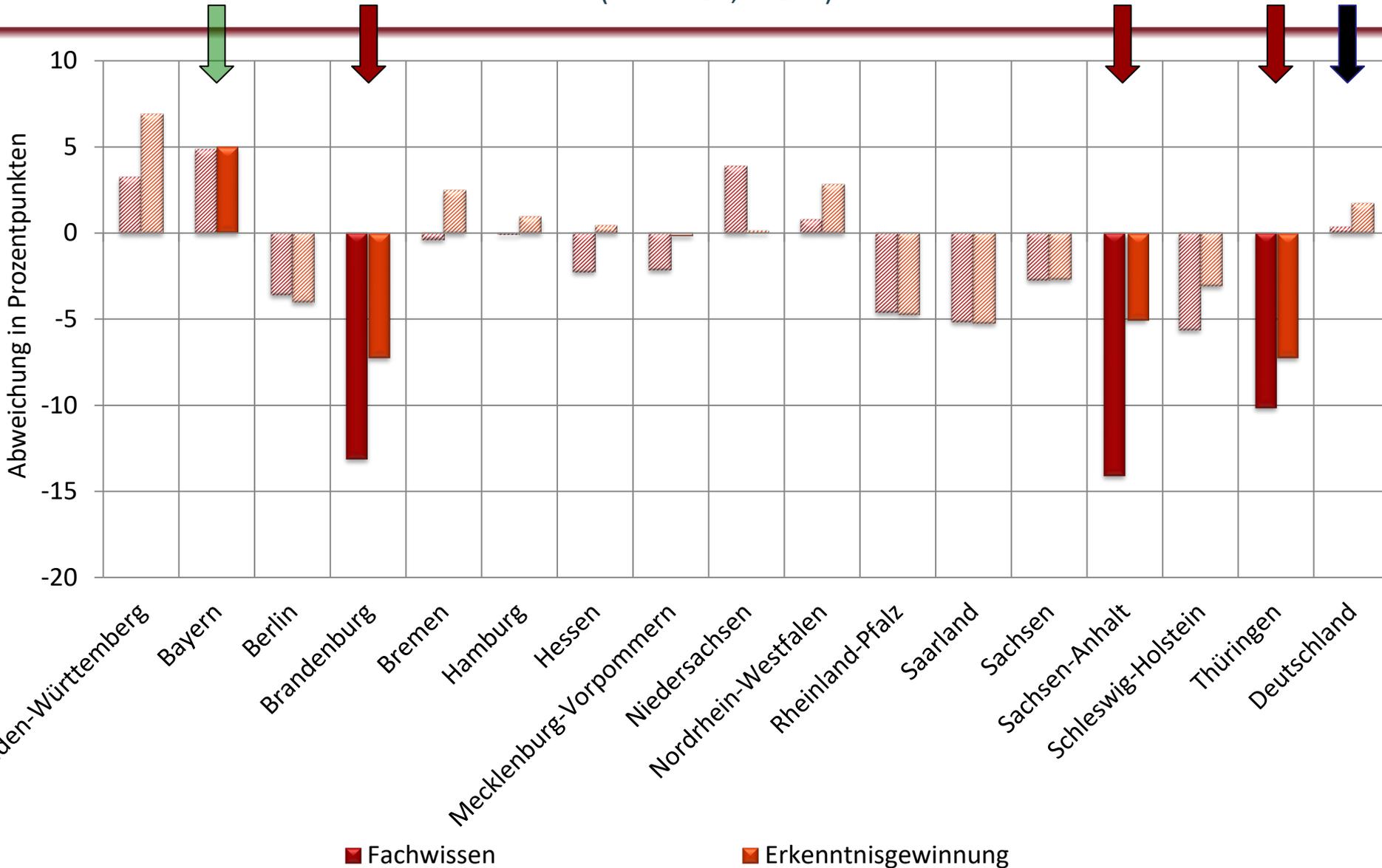
Veränderungen in den Anteilen von Jugendlichen, die die Regelstandards im Fach Biologie erreichen oder übertreffen, zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Abb. 5.19, S. 182)



Veränderungen in den Anteilen von Jugendlichen, die die Regelstandards im Fach Chemie erreichen oder übertreffen, zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Abb. 5.21, S. 185)



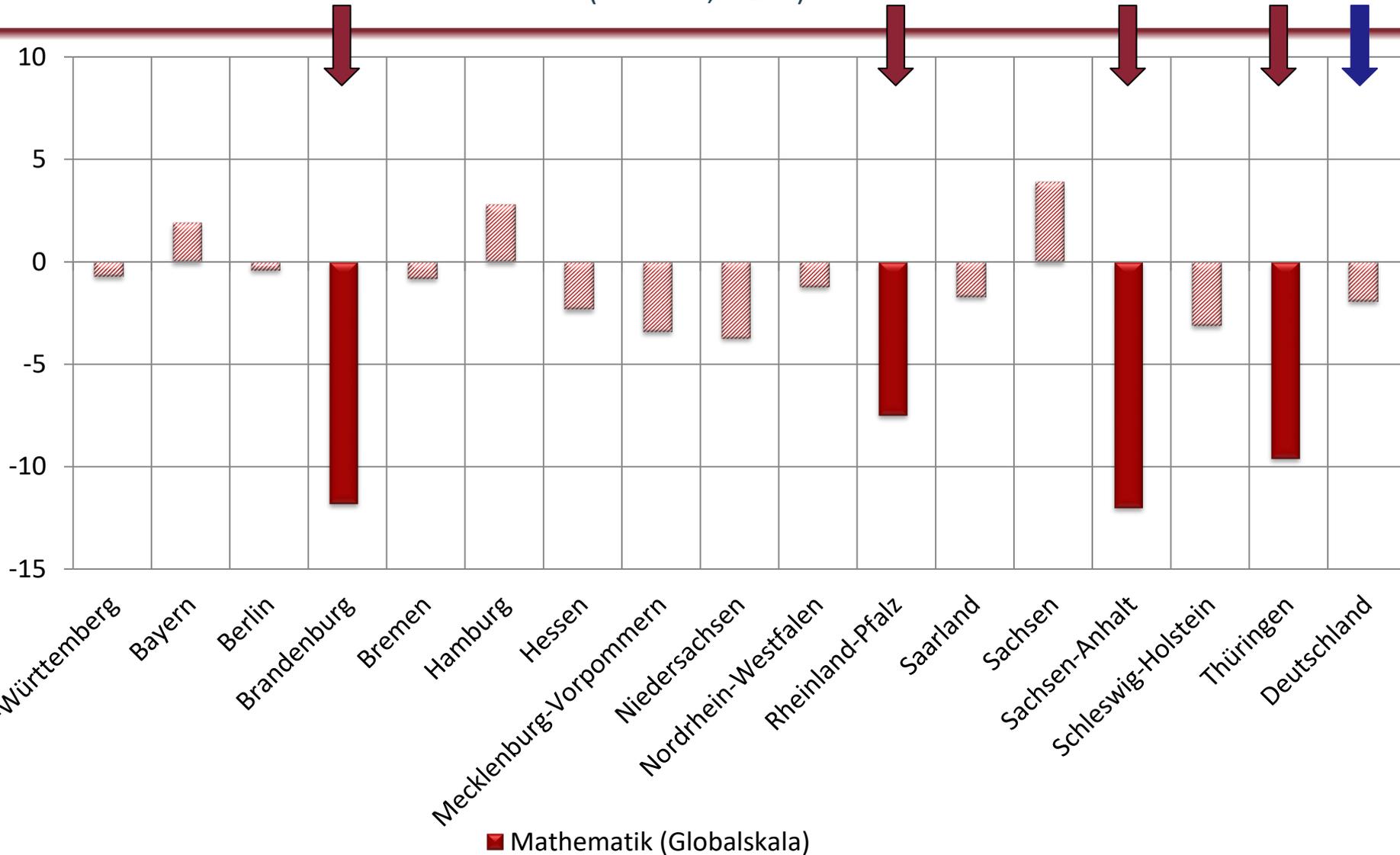
Veränderungen in den Anteilen von Jugendlichen, die die Regelstandards im Fach Physik erreichen oder übertreffen, zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Abb. 5.23, S. 188)





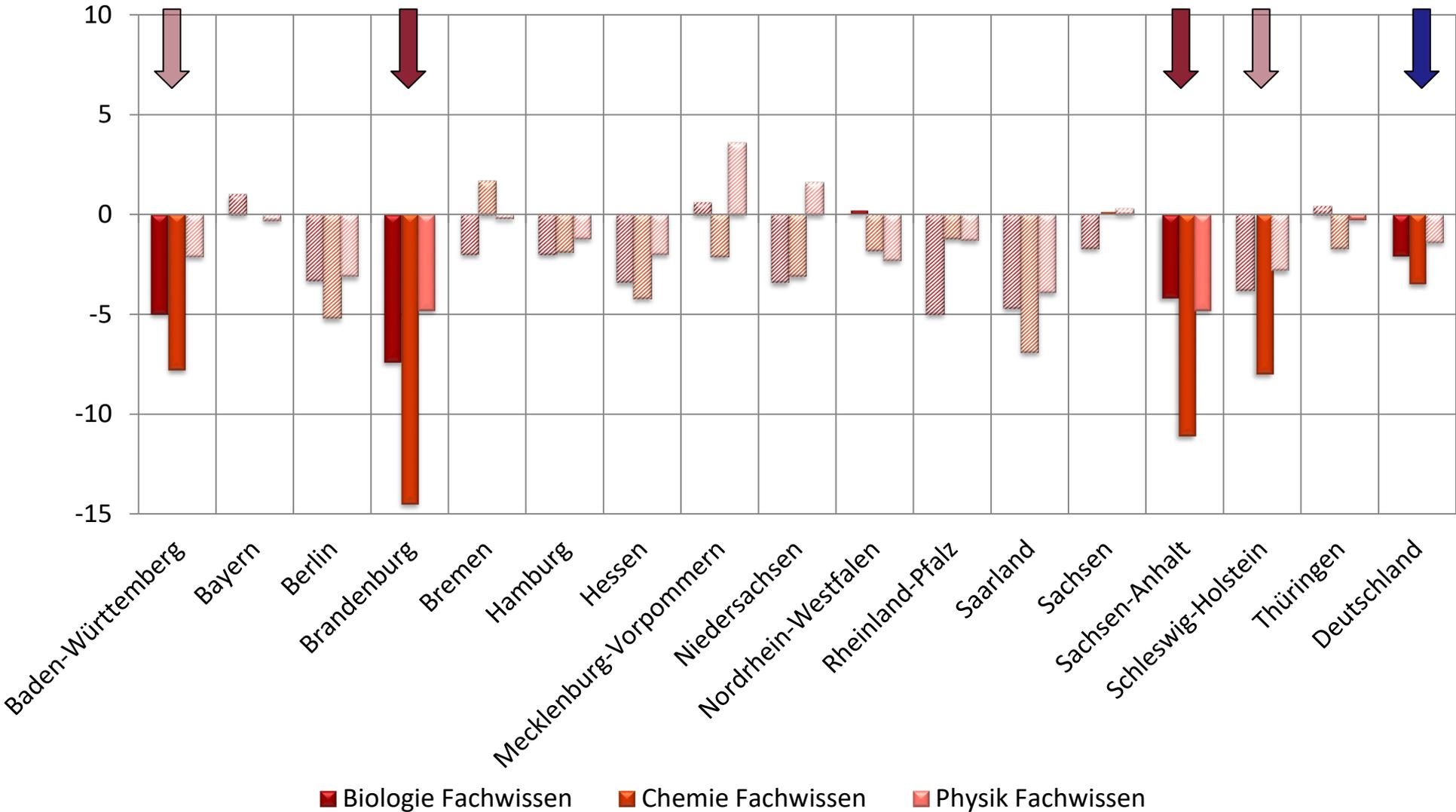
Trend:
Veränderungen zwischen
den Jahren 2012 und 2018
an Gymnasien

Veränderungen in den Anteilen von Jugendlichen an Gymnasien, die die **Regelstandards im Fach Mathematik** erreichen oder übertreffen, zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Abb. 5.5, S.165)



Veränderungen in den Anteilen von Jugendlichen an Gymnasien, die die Regelstandards in den naturwissenschaftlichen Fächern erreichen oder übertreffen, zwischen den Jahren 2012 und 2018

(Abb. 5.25, S. 191 / Abb. 5.27, S. 193 / Abb. 5.29, S. 196)



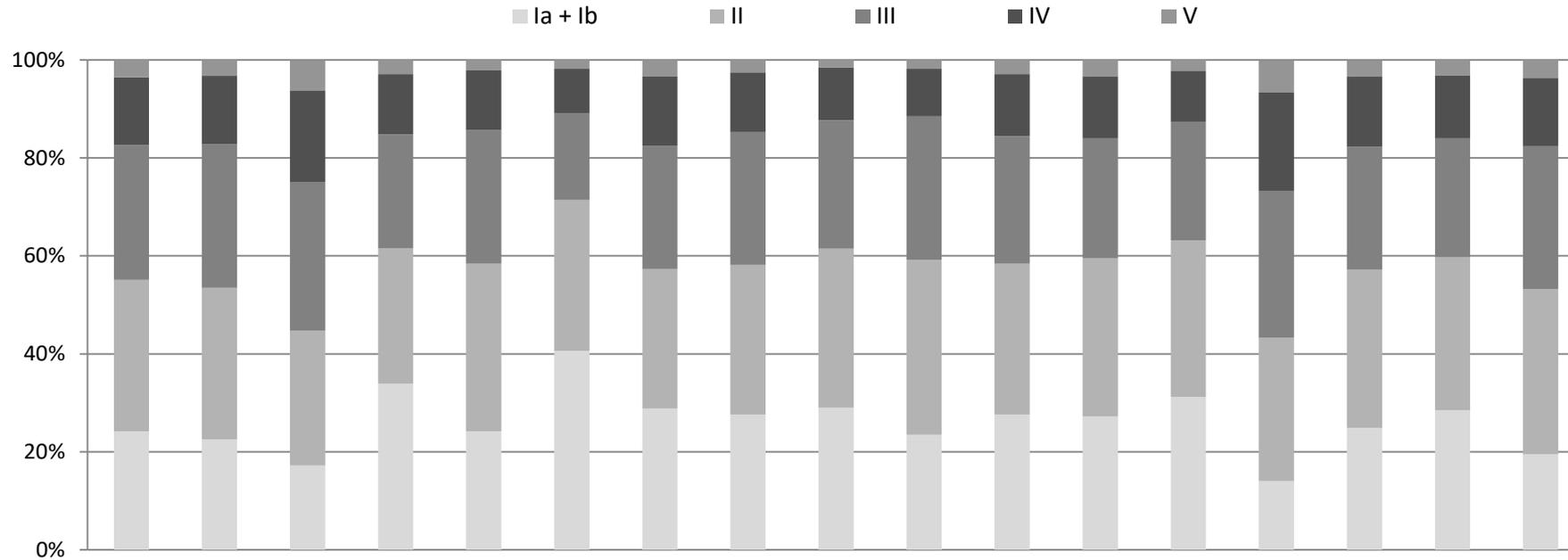


Erreichen der Mindest- und Regelstandards im Jahr 2018

- grün:** Wert des jeweiligen Landes signifikant günstiger als Wert für Deutschland insgesamt
- rot:** Wert des jeweiligen Landes signifikant ungünstiger als Wert für Deutschland insgesamt
- blau:** negativer Trend für das Erreichen des jeweiligen Regelstandards

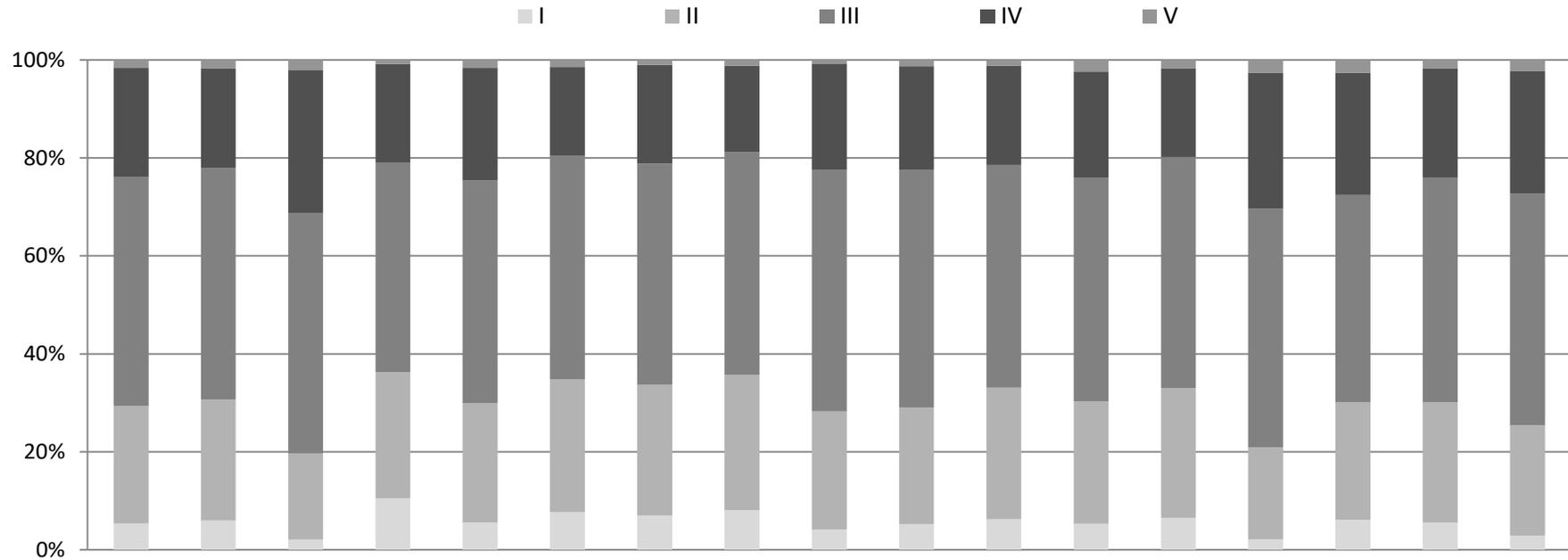
Standarderreichung im Fach Mathematik (Globalskala)

im Jahr 2018 (Abb. 5.1, S. 160)



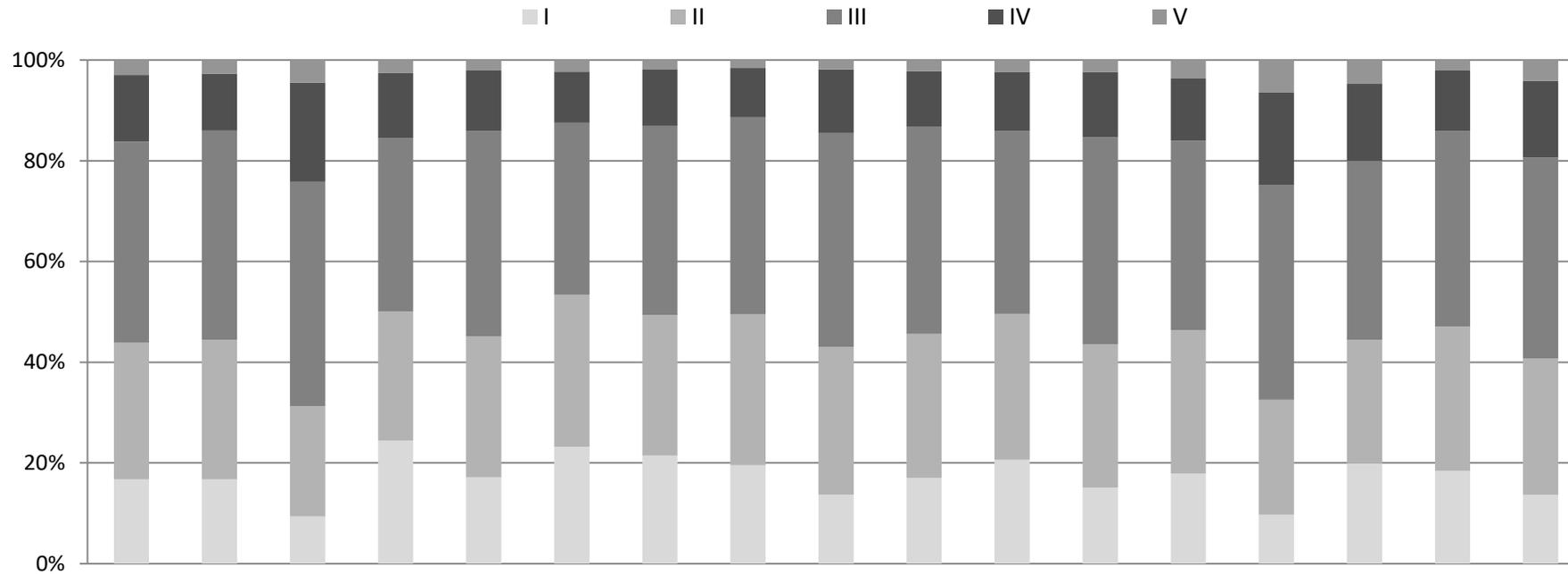
Angaben in %	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Optimalstandard	3.5	3.2	6.2	2.9	2.1	1.8	3.4	2.6	1.5	1.8	2.9	3.4	2.2	6.5	3.3	3.1	3.6
Mindestens Regelstandard	44.9	46.5	55.2	38.4	41.6*	28.6	42.8	41.9	38.5*	40.8	41.6	40.5*	36.8	56.6	42.7	40.2*	46.8
Unter Mindeststandard	24.2	22.5	17.2	33.9	24.2	40.6	28.8	28.8	29.0	23.5	27.6	27.2	31.2	14.0	24.9	28.5	19.5

Standarderreichung im Kompetenzbereich Fachwissen im Fach Biologie im Jahr 2018 (Abb. 5.7, S. 170)



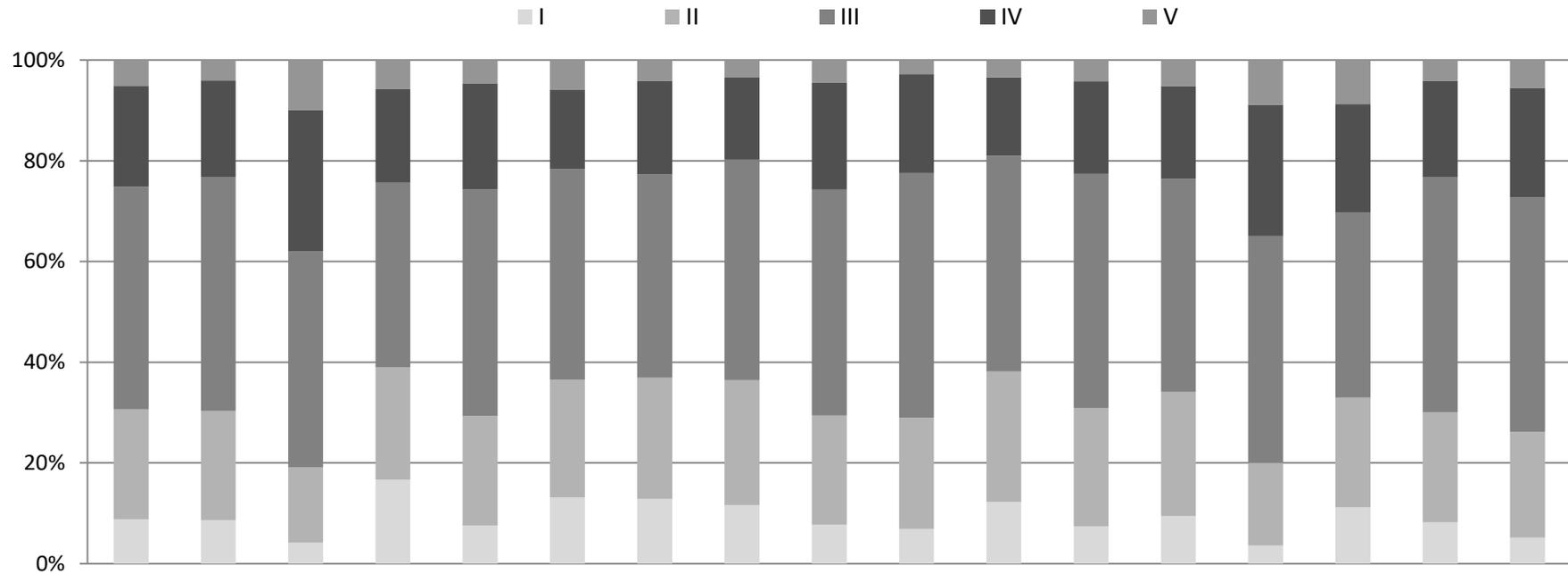
Angaben in %	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Optimalstandard	1.6	1.6	2.0	0.8	1.6	1.4	1.0	1.2	0.7	1.2	1.2	2.4	1.7	2.6	2.6	1.7	2.3
Mindestens Regelstandard	70.7	69.4	80.3	63.7	70.0	65.2	66.3	64.2	71.8	71.0	66.9	69.7	66.9	79.1	69.9	69.9	74.6
Unter Mindeststandard	5.4	6.0	2.0	10.5	5.6	7.6	7.0	7.0	4.1	5.2	6.2	5.3	6.5	2.1	6.1	5.6	2.9

Standarderreichung im Kompetenzbereich Fachwissen im Fach Chemie im Jahr 2018 (Abb. 5.9, S. 172)



Angaben in %	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Optimalstandard	2.9	2.7	4.5	2.6	2.1	2.3	1.8	1.5	1.8	2.2	2.4	2.4	3.6	6.4	4.7	2.1	4.1
Mindestens Regelstandard	56.1	55.5	68.7	49.9*	54.9*	46.6	50.6	50.5	57.0	54.4	50.4	56.5	53.7	67.5	55.6	52.9	59.2
Unter Mindeststandard	16.8	16.8	9.4	24.4	17.1	23.2	21.5	21.5	13.7	17.0	20.7	15.1	17.9	9.7	19.9	18.5	13.7

Standarderreichung im Kompetenzbereich Fachwissen im Fach Physik im Jahr 2018 (Abb. 5.11, S. 174)



Angaben in %	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Optimalstandard	5.1	4.0	9.9	5.7	4.6	5.8	4.1	3.5	4.4	2.8	3.4	4.2	5.2	8.9	8.8	4.1	5.6
Mindestens Regelstandard	69.3	69.7	80.9	61.0	70.7	63.5	63.0	63.5	70.6	71.0	61.8	69.1	65.9	80.0	67.1	69.9	73.8
Unter Mindeststandard	8.8	8.7	4.1	16.7	7.6	13.2	12.9	12.9	7.7	6.9	12.3	7.4	9.4	3.6	11.2	8.2	5.2

- Für das Erreichen der Bildungsstandards sind in Deutschland insgesamt die Ergebnisse stabil geblieben. Angesichts der auch im Sekundarbereich zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft kann dies als Erfolg gewertet werden.
- Auch innerhalb der meisten Länder blieben die Ergebnisse im Untersuchungszeitraum weitgehend stabil.
- In einigen Ländern sind allerdings ungünstige Entwicklungen zu verzeichnen, was u.a. die meisten ostdeutschen Flächenländer betrifft. Aufgrund hoher Ausgangswerte im Jahr 2012 resultiert dies jedoch nicht zwangsläufig in unterdurchschnittlichen Ergebnissen.
- Signifikant positive Entwicklungen zeigen sich kaum.
- An Gymnasien haben sich die im Durchschnitt erreichten Kompetenzen zum Teil ungünstig entwickelt. Dies lässt sich nicht auf Veränderungen in der Besuchsquote des Gymnasiums zurückführen, die im Untersuchungszeitraum weitgehend stabil geblieben ist.



Geschlechtsbezogene Disparitäten

Mittelwert (M): 500 Punkte im Jahr 2012

Standardabweichung (SD): 100 Punkte im Jahr 2012

Lernzuwachs über ein Schuljahr am Ende der Sekundarstufe I:
(9. – 10. Jahrgangsstufe für Schülerinnen und Schüler,
die den MSA anstreben)

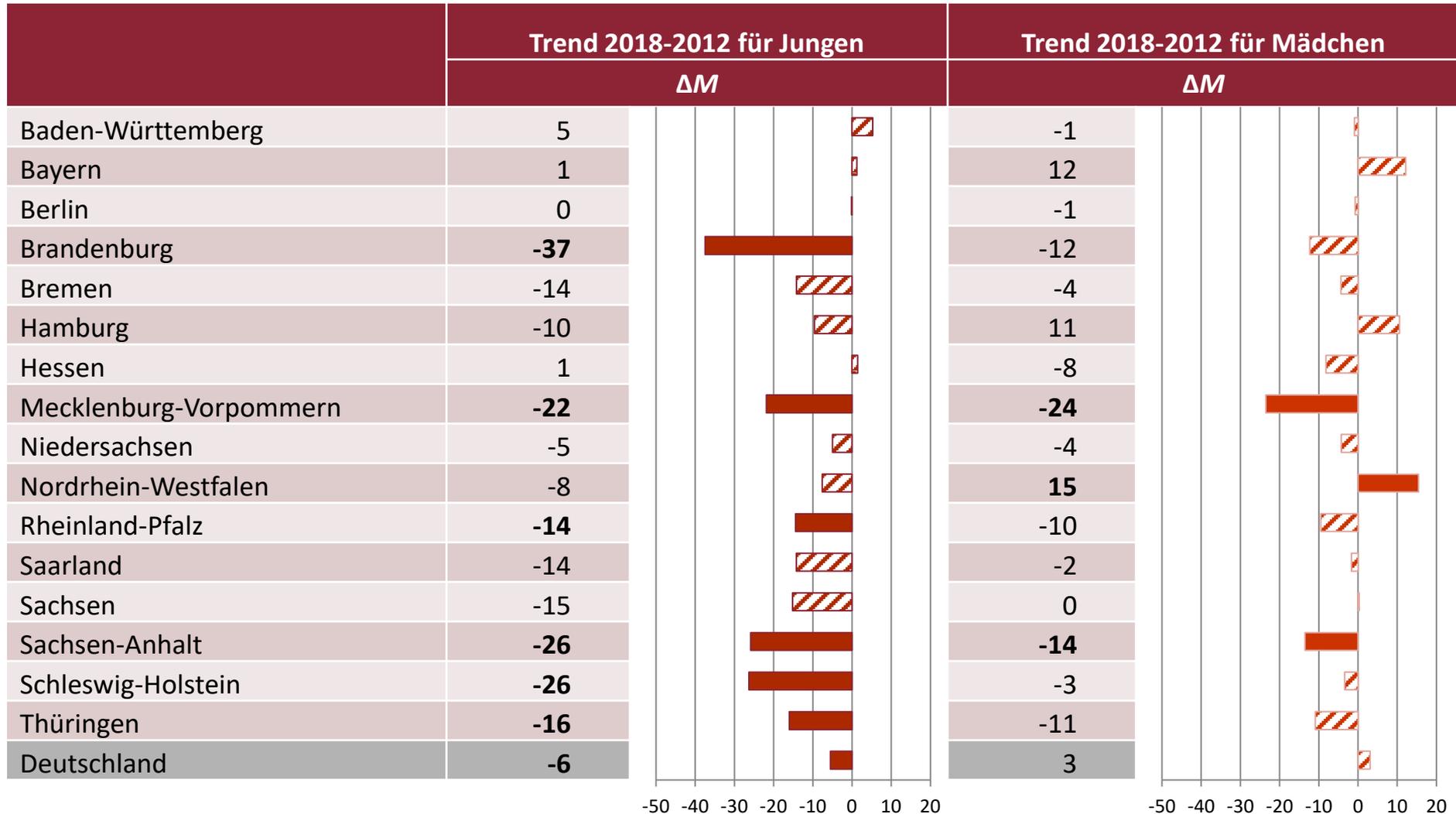
Mathematik (*Globalskala*): ca. 50 Punkte

Biologie: ca. 20-25 Punkte

Chemie: ca. 35 Punkte

Physik: ca. 25 Punkte

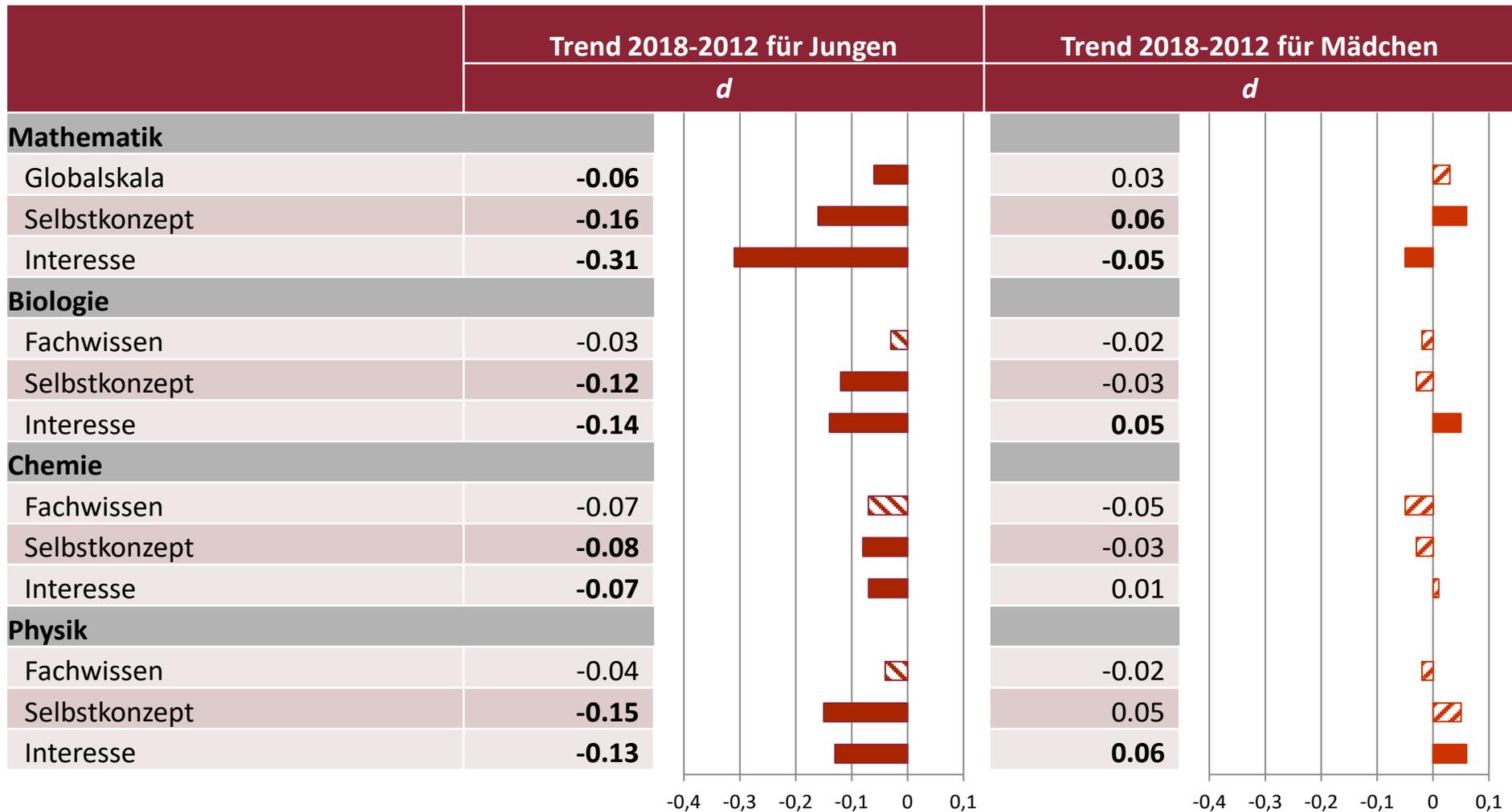
Veränderungen in den von Jungen und Mädchen erreichten Kompetenzen im Fach Mathematik zwischen den Jahren 2012 und 2018 (Abb. 7.9, S. 253)



Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).
 Schraffierte Balken zeigen eine statistisch nicht signifikante Differenz an.

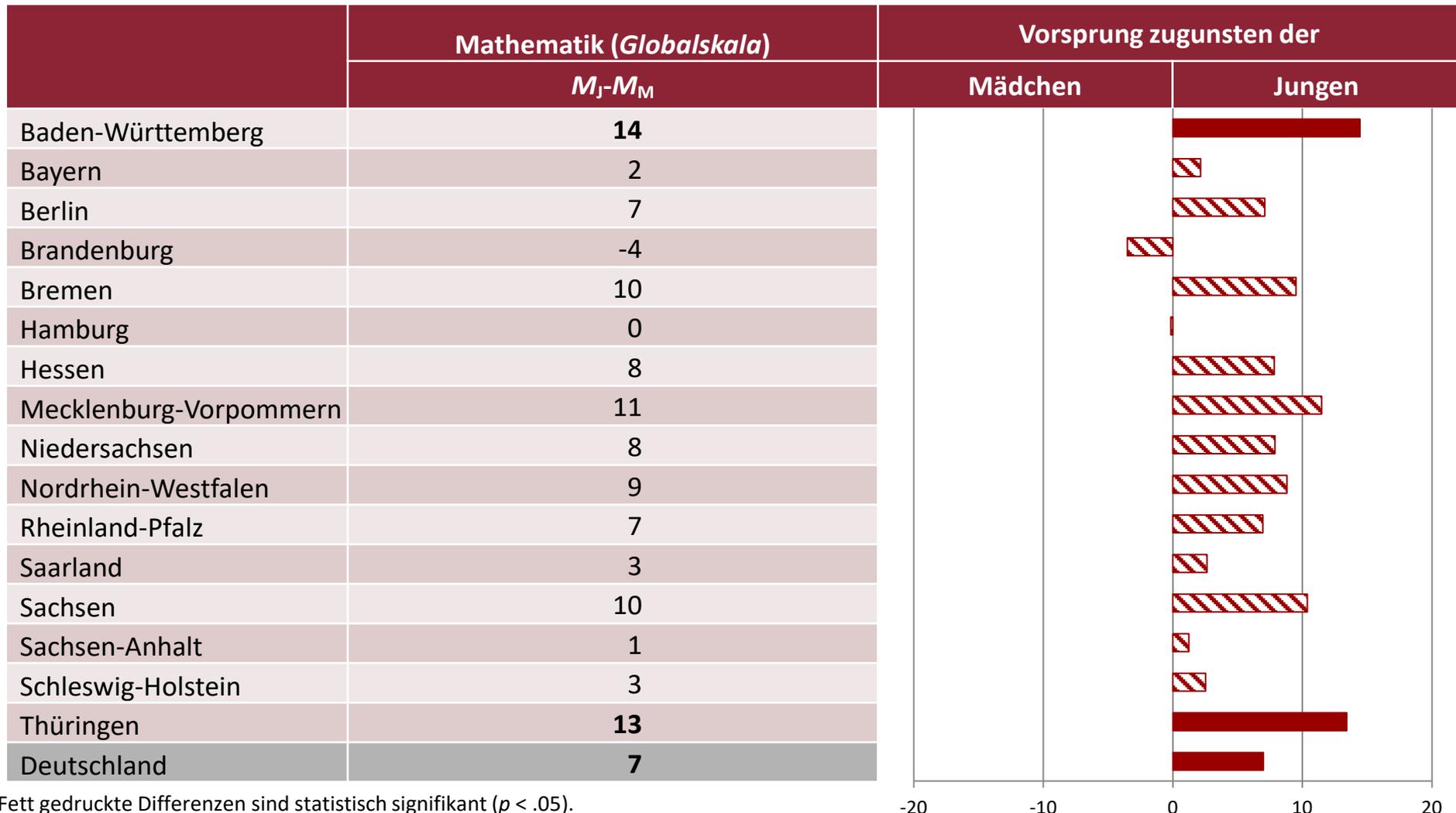
Veränderungen in Kompetenzen, im Selbstkonzept und Interesse für Jungen und Mädchen zwischen den Jahren 2012 und 2018

(Abb. 10.7, S. 349)



Fett gedruckte *d*-Werte sind statistisch signifikant ($p < .05$).
 Schraffierte Balken zeigen eine statistisch nicht signifikante Differenz

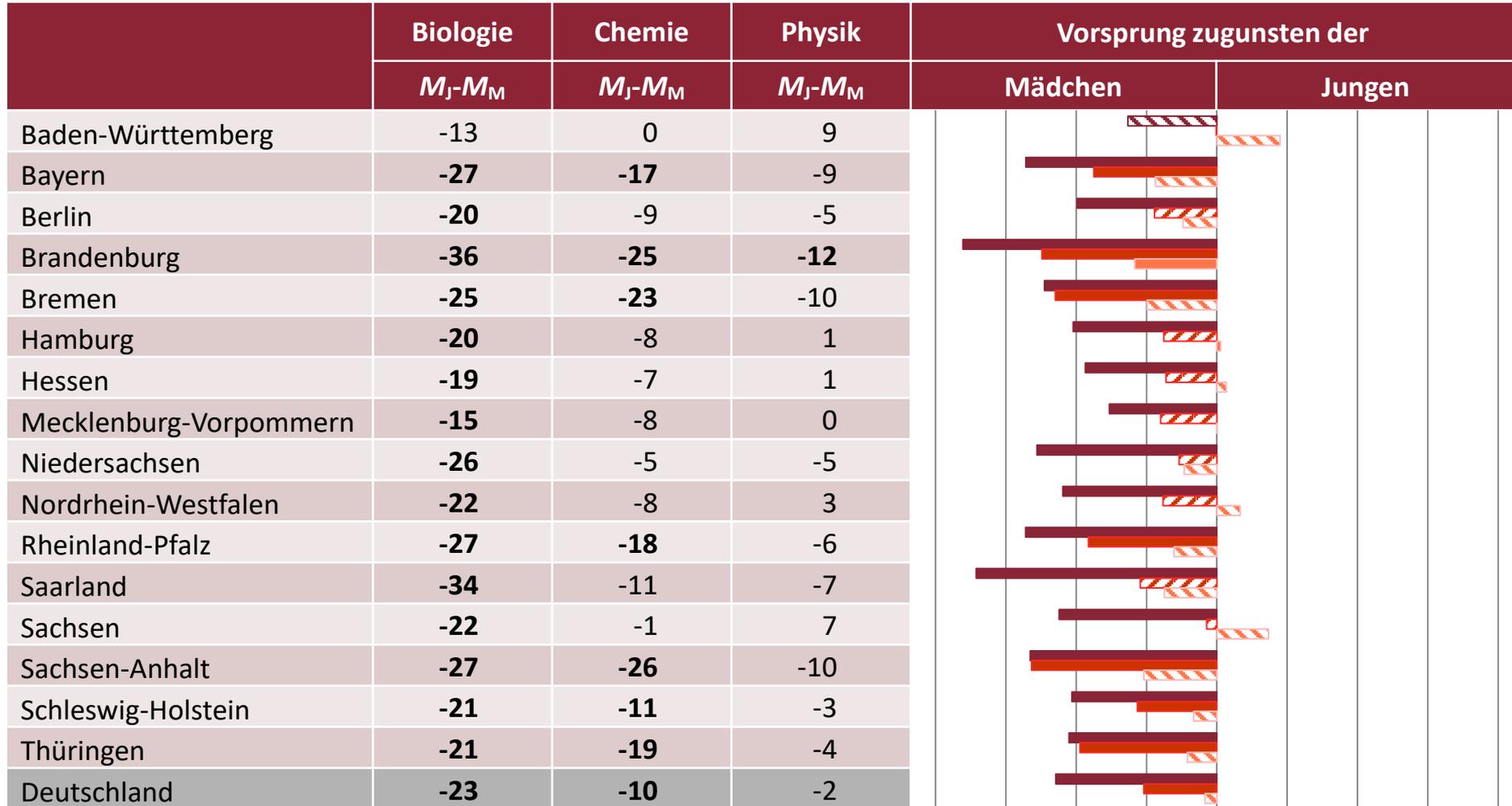
Kompetenzunterschiede zwischen Mädchen und Jungen im Jahr 2018 im Fach Mathematik (Abb. 7.5, S. 248)



Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).

Schraffierte Balken zeigen eine statistisch nicht signifikante Differenz zwischen Jungen und Mädchen an.

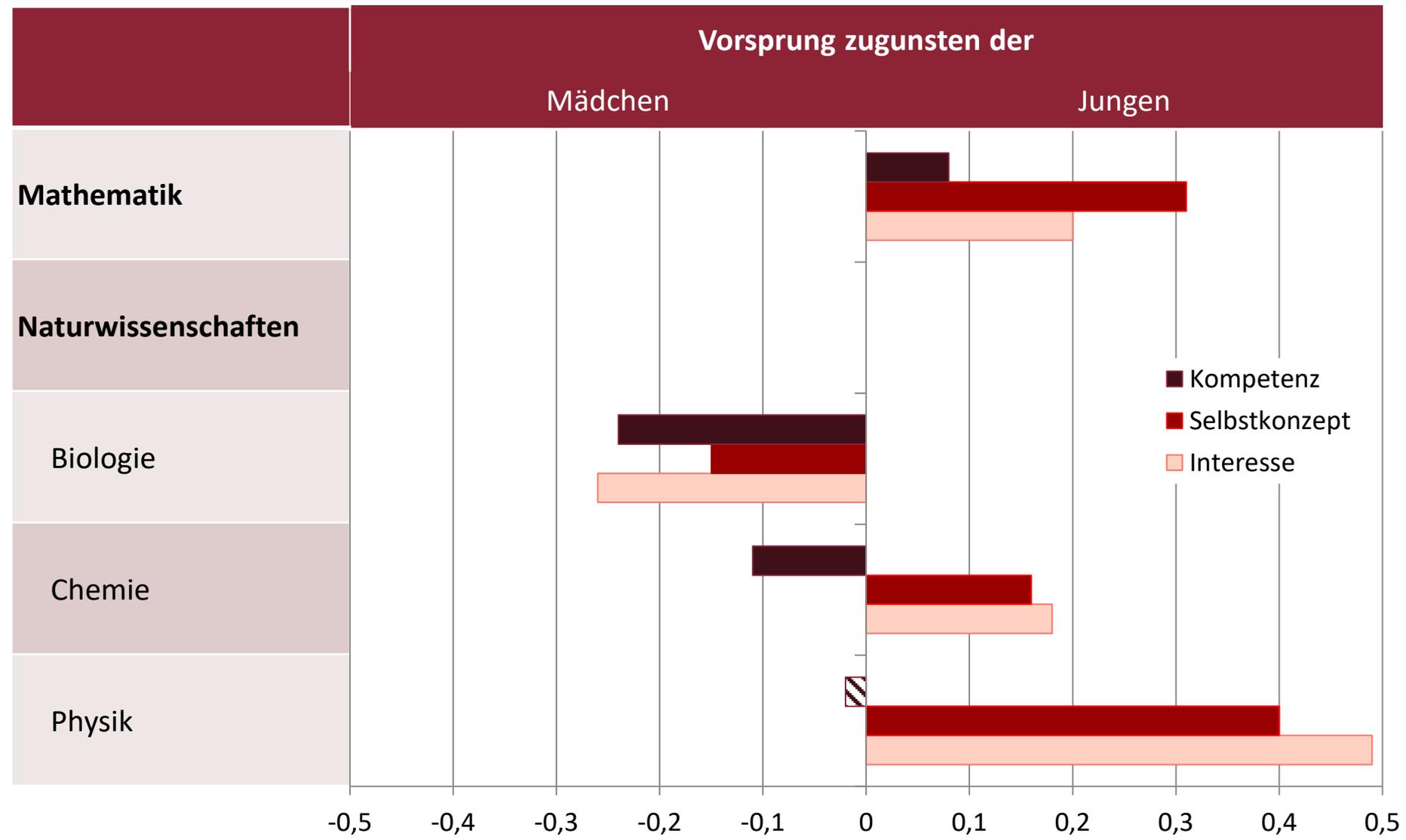
Kompetenzunterschiede in den naturwissenschaftlichen Fächern im Kompetenzbereich Fachwissen zwischen Mädchen und Jungen im Jahr 2018 (Abb. 7.6-7.8, S. 249ff.)



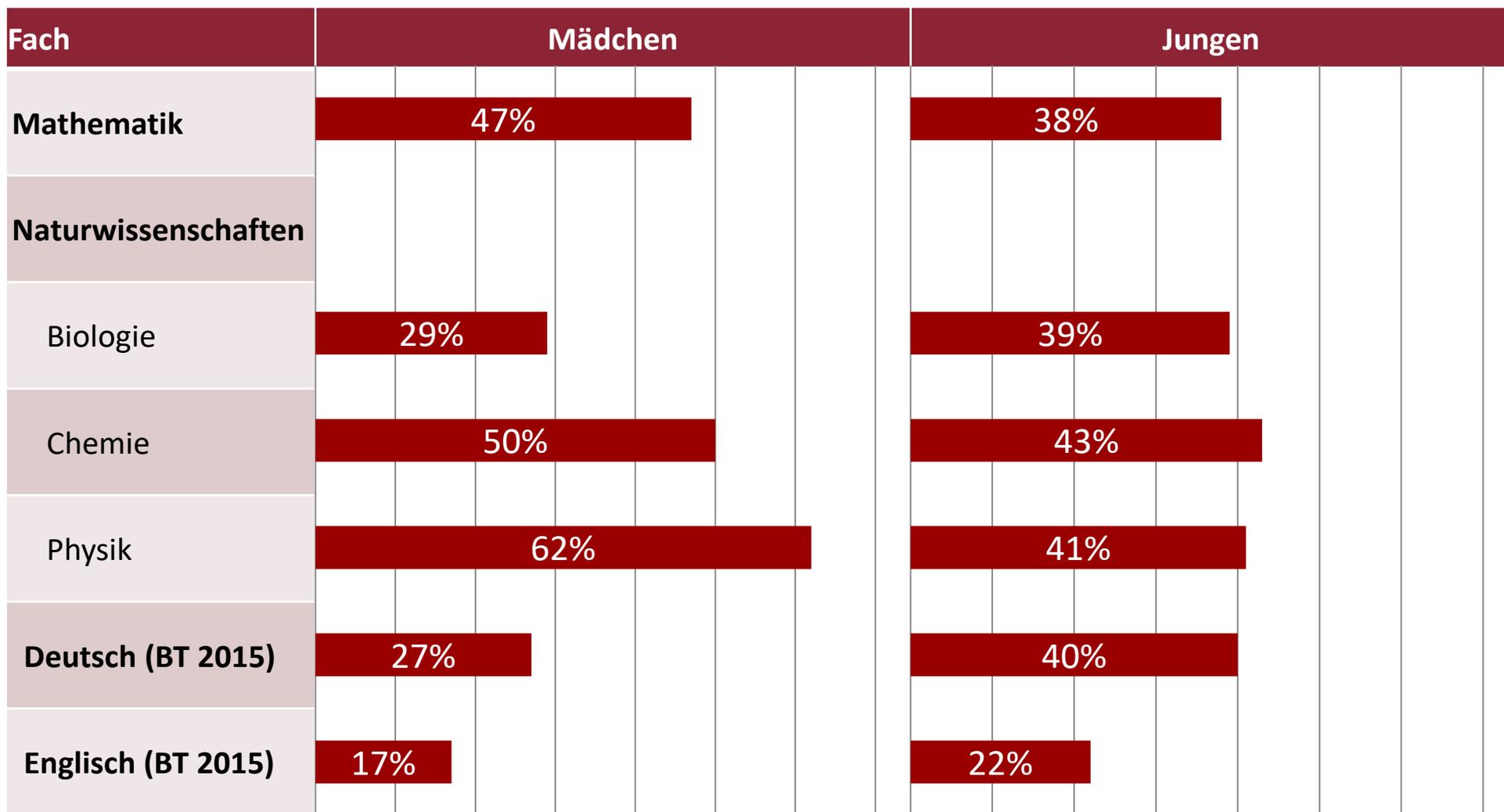
Fett gedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ($p < .05$).

Schraffierte Balken zeigen eine statistisch nicht signifikante Differenz zwischen Jungen und Mädchen an.

Geschlechterunterschiede in der Kompetenz, im Selbstkonzept und im Interesse im Jahr 2018 (Abb. 10.2, S. 344)



Anteile der Mädchen und Jungen, die ein **niedriges fachliches Interesse** angeben (Abb. 10.1, S. 342 sowie BT2015, Abb. 7.9, S. 397)



- Von ungünstigen Entwicklungen in den erreichten Kompetenzen innerhalb der Länder sind Jungen häufiger betroffen als Mädchen.
- Bei den Jungen haben sich im Untersuchungszeitraum auch die Werte für das Selbstkonzept und Interesse in den untersuchten Fächern verringert.
- In den erreichten Kompetenzen zeigt sich in Mathematik ein signifikanter Vorsprung der Jungen, in Biologie und Chemie sowie im Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung in Physik hingegen ein signifikanter Vorsprung der Mädchen.
- Außer in Biologie berichten die Jungen dennoch ein deutlich höheres Selbstkonzept und Interesse als die Mädchen.
- Bei den Mädchen besteht demnach weiterhin eine Diskrepanz zwischen erreichten Kompetenzen und motivationalen Merkmalen.



Soziale und zuwanderungsbezogene Disparitäten

Zusammenfassung: Soziale und zuwanderungsbezogene Disparitäten



- Aufgrund des teilweise hohen Anteils fehlender Daten zum familiären Hintergrund sind die Ergebnisse zu den sozialen und zuwanderungsbezogenen Disparitäten eingeschränkt belastbar.
- In den Ländern, die in die Analysen einbezogen werden konnten, haben sich die sozialen Disparitäten nur in wenigen Fällen substantziell verändert.
- Die zuwanderungsbezogenen Disparitäten haben sich für Jugendliche der zweiten Zuwanderergeneration teilweise verringert. Für die erste Generation ist hingegen eine Zunahme der Disparitäten zu verzeichnen, die auch dann weitgehend bestehen bleibt, wenn Jugendliche mit Fluchthintergrund aus den Analysen ausgeschlossen werden.
- Neuntklässlerinnen und Neuntklässler fühlen sich weitgehend unabhängig von ihrem Zuwanderungshintergrund gut in ihrer Klasse integriert und sind mit ihrer Schule zufrieden. Dies gilt auch für Jugendliche mit Fluchthintergrund.



Fazit

Fazit zu den Ergebnissen des IQB-Bildungstrends 2018 (1)

- Die Ergebnisse weisen teilweise auf Stabilität, teilweise aber auf eher ungünstige Veränderungen über die Zeit hin. Dies war auch im IQB-Bildungstrend 2016 in der Primarstufe der Fall.
- Für einzelne Länder, die im IQB-Bildungstrend 2018 im Fach Mathematik von ungünstigen Entwicklungen betroffen sind, waren auch im IQB-Bildungstrend 2016 ungünstige negative Trends zu verzeichnen (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen).
- Bei anderen Ländern hingegen unterscheiden sich die Ergebnismuster für das Fach Mathematik im Primarbereich und in der Sekundarstufe I.
- Worauf die unterschiedlichen Entwicklungen in den Ländern zurückzuführen sind, lässt sich anhand von Daten der IQB-Bildungstrends allein nicht bestimmen und muss innerhalb der jeweiligen Länder diskutiert werden.

Fazit zu den Ergebnissen des IQB-Bildungstrends 2018 (2)

- So traten die bundesweit zu beobachtenden Veränderungen in der Heterogenität der Schülerschaft nicht verstärkt in Ländern auf, in denen besonders ungünstige Entwicklungen in den erreichten Kompetenzen zu beobachten sind.
- Allerdings berichten Lehrkräfte sowohl bundesweit als auch innerhalb der einzelnen Länder, hohen Fortbildungsbedarf zu Fragen des Umgangs mit einer heterogenen Schülerschaft zu haben. Hier wäre zu klären, wie diesem Bedarf entsprochen werden kann.
- Ferner sollte die Frage diskutiert werden, wie Jungen und Mädchen jeweils noch gezielter unterstützt werden können.



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen



iqboffice@iqb.hu-berlin.de

Bericht und Zusammenfassung/Pressemappe:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2018/Bericht>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

